

Inhaltsverzeichnis

Teil I: Grundlagen der Entwicklungspsychologie

Kapitel 1: Gegenstand und Aufgaben der Entwicklungspsychologie

	3
1. Zur Geschichte der Entwicklungspsychologie.	3
1.1 Die Entstehung eines Entwicklungsdenkens.	4
1.2 Die Anfänge einer wissenschaftlichen Entwicklungspsychologie.	7
Die Bedeutung der Evolutionstheorie DARWINS - Beobachtungen an Kleinkindern	
1.3 Die weitere Ausbreitung der wissenschaftlichen Entwicklungspsychologie	10
1.4 Gegenwärtige Trends	12
2. Entwicklungsbegriff und Aufgaben der Entwicklungspsychologie	15
2.1 Entwicklung als Veränderung über die Zeit	16
Vorläufige Bestimmung des Gegenstandsbereichs - Begriffsklärungen	
2.2 Die Länge der Zeitstrecke	22
Verschiedene Arten von Veränderungsreihen - Bevorzugung des Kindes- und Jugendalters - Abgrenzung der Entwicklungspsychologie von einer Kindes- und Jugendpsychologie	
2.3 Die Einteilung der Zeitstrecke – Zur Bedeutung der Altersvariable.	25
Unterteilung der Lebensspanne nach Altersstufen - Lebensalterbezogene Entwicklungsreihen - Kritik am Gebrauch der Altersvariable - <i>Untersuchung 1.1: Zur Bedeutung des Lebensalters für die Entwicklung</i> (LEVINSON & REESE 1967) - Vorteile der Verwendung der Zeitvariable - Korrelativer Zusammenhang von Alter und Veränderung - Zur Verwendung der Altersvariable in der Entwicklungspsychologie	
2.4 Merkmale von ontogenetischen Veränderungen	35
2.4.1 Was verändert sich?	36
Die Festlegung der Beobachtungsebene - Beobachtete und erschlossene Merkmale - Selektivität bezüglich der Inhalte der Beobachtung	
2.4.2 Wie sind die Veränderungen zu beschreiben?	39
Art und Verlauf von Veränderungen - Allgemeine Kennzeichen von Entwicklungsvorgängen	
2.4.3 Wodurch kommen die Veränderungen zustande?	41
Entwicklungsfaktoren - Priorität früherer Entwicklungseinflüsse	
2.4.4 Arten des Verhältnisses aufeinanderfolgender Entwicklungsschritte	43
2.4.5 Schlußbemerkung	44
2.5 Die Definition des Entwicklungsbegriffs	45
Die Vielfalt von Entwicklungsdefinitionen - Enger vs. weiter Entwicklungsbegriff - Entwicklung als Prozeß und Produkt - Der Allgemeinheitsgrad von Entwicklungsgesetzen	

3. Das Verhältnis der Entwicklungspsychologie zu anderen Forschungsgebieten	48
4. Die Bedeutung der Entwicklungspsychologie für die Praxis - Angewandte Entwicklungspsychologie	51
4.1 Grundlagenforschung und Anwendung	51
4.2 Aufgaben einer Angewandten Entwicklungspsychologie	52
Was ist? - Orientierung über den Lebenslauf - Wie ist etwas entstanden? - Ermittlung von Entwicklungs- und Veränderungsbedingungen - Was wird? - Prognose der Stabilität und Veränderung von Personmerkmalen - Was soll werden? - Begründung von Entwicklungs- und Interventionszielen - Wie können Ziele erreicht werden? - Planung von Interventionsmaßnahmen - Was ist geworden? - Evaluation von Entwicklungsinterventionen - <i>Untersuchung 1.2: Krankheitskonzepte, Krankheitserleben und Bewältigung der Krankheit bei juveniler chronischer Arthritis (WIEDEBUSCH 1992)</i>	
4.3 Probleme der praktischen Anwendung entwicklungspsychologischer Befunde	59
Wissenschaftstheoretische und methodische Probleme - Pragmatische Hindernisse	
4.4 Forderungen an eine tragfähige Angewandte Entwicklungspsychologie	62
5. Zusammenfassung	62

Kapitel 2: Grundlegende Merkmale des Entwicklungsgeschehens 65

1. Wachstum	65
Biologischer und psychologischer Wachstumsbegriff - Wachstumskurven - <i>Untersuchung 2.1: Zum Wachstum der Intelligenz (BAYLEY 1955)</i> - Quantitative versus qualitative Veränderungen - Abschließende Beurteilung des Wachstumsbegriffs	
2. Reifung	72
Biologische Herkunft des Reifungsbegriffs - Feststellung von Reifung durch Ausschluß exogener Faktoren - <i>Untersuchung 2.2: Zu den Auswirkungen der Bewegungseinschränkung auf das Laufenlernen (DENNIS & DENNIS 1940)</i> - Weitere Indizes für das Vorliegen von Reifung - Das Verhältnis von endogenen und exogenen Faktoren - Reifung im übertragenen Sinne - Abschließende Beurteilung des Reifungsbegriffs	
3. Differenzierung	79
Begriffsdefinition - Beispiele für Differenzierung - <i>Untersuchung 2.3: Zur Differenzierung von Emotionen in der frühen Kindheit (BRIDGES 1932)</i> - Differenzierung und Zentralisation - LEWINS Differenzierungskonzept - WATKINS Differenzierungskonzept - Differenzierungshypothese der Intelligenz - Die Bedeutung des Differenzierungsbegriffs für die heutige Entwicklungspsychologie	
4. Lernen	84
Begriffsklärung - Verhaltensaneignung und Verhaltensäußerung - Verschiedene Arten des Lernens	

4.1	Klassisches Konditionieren	87
	Das Grundprinzip - Weitere Prinzipien - Anwendung auf die Kindesentwicklung - <i>Untersuchung 2.4: Zum Klassischen Konditionieren im Säuglingsalter</i> (PAPOUSEK 1967) - Die Bedeutung des Klassischen Konditionierens für die Entwicklung	
4.2	Operantes Konditionieren	94
	Respondentes und Operantes Verhalten - Das Grundprinzip - Stimuluskontrolle im Operanten Konditionieren - Probleme des Verstärkungsbegriffs - Verschiedene Arten von Verstärkung - <i>Untersuchung 2.5: Zur Operanten Konditionierung von Vokalisierungen bei Säuglingen</i> (RHEINGOLD, GEWIRTZ & ROSS 1959) - Weitere Prinzipien - Die Bedeutung des Operanten Konditionierens für die Entwicklung	
4.3	Beobachtungslernen (Lernen am Modell).	105
	Das Grundprinzip - Moderatorvariablen beim Beobachtungslernen- Experimenteller Nachweis des Beobachtungslernens - <i>Untersuchung 2.6: Zum Einfluß von Bekräftigung auf die Aneignung und die Äußerung von beobachtetem Verhalten</i> (BANDURA 1965) - Die Bedeutung des Beobachtungslernens für die Entwicklung	
4.4	Mediationslernen	116
	Das Grundprinzip - Antizipatorische Zielreaktion und Gewohnheitshierarchie - Verbale Mediation -Mediationslernen und Entwicklung	
5.	Prägung	123
	Vorwissenschaftlicher Prägungsbegriff - EthologischerPrägungsbegriff - Merkmale von Prägungsvorgängen - <i>Untersuchung 2.7: Nahrungsprägung bei Küken</i> (HESS 1962) - Anwendung auf die Humanentwicklung - Sensible Perioden -Prägung und Lernen -Bedeutung der Prägung für die Humanentwicklung	
6.	Sozialisation	133
	Sozialwerdung und Sozialmachung - Die Definition von Sozialisation - CHILDS Trichtermodell der Sozialisation und seine Mängel - Sozialisation als Erwerb von Rollen - Sozialisation als Abfolge und Bewältigung von Entwicklungsaufgaben - Bidirektionales Modell der Sozialisation - Die empirische Untersuchung von Sozialisationsprozessen - <i>Untersuchung 2.8: Mutter-Kind-Interaktion bei der Hausaufgabenerledigung und Leistungsmotiventwicklung im Grundschulalter</i> (TRUDEWIND & HUSAREK 1979) - Der ökopsychologische Ansatz von BRONFENBRENNER - Dimensionen und Auswirkungen der familiären Sozialisation - Die Komplexität von Sozialisationsprozessen - Die Bedeutung der Sozialisation für die Entwicklung	
7.	Zusammenfassung	153

Kapitel 3: Die Steuerung von Entwicklungsprozessen – Anlage und Umwelt	158
-------------------------------------------------------------------------------	------------

1.	Voraussetzungen und Probleme der Erklärung von Entwicklung. . .	159
	Intraindividuelle Veränderungen oder interindividuelle Unterschiede als Erklärungsgegenstände - Die Reichweite von Erklärungen - Das Verhältnis von Anlage und Umwelt -Biologische und soziokulturelle Variabilität - Aktuelle (proximale) und zeitlich zurückliegende (distale) Entwicklungsbedingungen - Notwendige und hinreichende Entwicklungsbedingungen - Die Vielzahl der Bedingungen - Die kumulative Auswirkung von Entwicklungsbedingungen - Diskontinuität von Antezedenz-Konsequenz-Beziehungen	
2.	Die Faktoren der Steuerung von Entwicklungsprozessen	165

Allgemeine genetische Determinanten - Individuelle genetische Determinanten - Reifungsvorgänge - Einflüsse der materiellen (physischen) Umgebung - Einflüsse der sozialen Lernumwelt - Selbstregulation - Zusammenfassende Beurteilung der einzelnen Steuerungsfaktoren im Hinblick auf ihren Wirkungsbereich	
3. Die wechselseitige Abhängigkeit der verschiedenen Entwicklungsfaktoren	172
Kovariation und Interaktion - Alter und soziokulturelle Einflüsse - Allgemeine genetische Determinanten und soziokulturelle Einflüsse - Individuelle genetische Determinanten und soziokulturelle Einflüsse - Körperliche Merkmale und soziale Reaktionen - Wechselseitige Abhängigkeit innerhalb einer Faktorengruppe	
4. Die biologischen Grundlagen der Entwicklung	176
4.1 Grundbegriffe der Humangenetik	176
Chromosomen und Gene - Genotyp und Phänotyp - Reaktionsnorm von Genotypen	
4.2. Der Weg von den Genen zum Verhalten	183
Die zeitliche Steuerung von Genwirkungen - Die Indirektheit der Beziehung zwischen Genen und Verhalten	
5. Methoden und Ergebnisse von Untersuchungen zur Anlage-Umwelt-Problematik	187
5.1 Experimentelle Untersuchungen an Tieren	189
Isolierung - Selektive Reinzüchtung - Manipulation von Umweltbedingungen	
5.2 Zwillingsuntersuchungen	190
5.2.1 Die Zwillingsmethode	190
Die Zerlegung der Merkmalsvarianz in Varianzanteile - Die Berechnung der Erbllichkeit	
5.2.2 Ergebnisse der Zwillingsforschung	194
Zur Erbllichkeit von Intelligenzunterschieden - <i>Untersuchung 3.1: Eine Zwillingsuntersuchung zur Anlage-Umwelt-Problematik</i> (SHIELDS 1962)	
5.2.3 Grenzen und Mängel der Zwillingsmethode	203
Nichtrepräsentativität von Zwillingsstichproben- Vernachlässigung der Varianz zwischen den Paaren - Vernachlässigung von Kovariation und Interaktion zwischen Erbe und Umwelt - Mangelnde Trennung von Anlage- und Umweltbedingungen - Irreführende Definition von gleicher versus verschiedener Umwelt - Nichterfassung des Grades von Umweltverschiedenheiten - Annahme gleicher Umweltvariation bei eineiigen und zweieiigen Zwillingen - Schlußbemerkung	
5.3 Adoptionsstudien	207
5.3.1 Voraussetzungen und Vorgehensweise	207
5.3.2 Ergebnisse von Adoptionsstudien	209
Ältere Studien - Neuere Studien - <i>Untersuchung 3.2: Die Minnesota Adoptions-Studien</i> (SCARR & WEINBERG 1983)	
5.3.3 Grenzen und Mängel der Adoptionsmethode	213
5.4 Die Bedeutung von Erbllichkeitsschätzungen für die Entwicklungspsychologie	215
Die Populationsabhängigkeit von Erbllichkeitsschätzungen - Die Nichtvorhersagbarkeit von Änderungen der Gruppenmittelwerte - Die Nichterfassung homogen wirkender Einflüsse - Die gesellschaftliche Bedeutung der gefundenen Zahlenwerte - Die mangelnde heuristische Brauchbarkeit von Erbllichkeitsuntersuchungen - Neue Perspektiven in der Anlage-Umwelt-Debatte	

5.5 Schlußbemerkungen	221
6. Zusammenfassung	222

Teil II: Methoden der Entwicklungspsychologie

Kapitel 4: Methodische Probleme der Entwicklungspsychologie 227

1. Einführung in methodische Probleme der entwicklungspsychologischen Forschung	227
1.1 Zur Beziehung zwischen dem Gegenstand und der Methodik entwicklungspsychologischer Forschung	228
Methodische Konsequenzen der Definition von Entwicklung als intraindividuelle Veränderung über die Zeit (das Alter) - Verschiedene Arten von Entwicklungsvariablen und Veränderungen	
1.2 Die Darstellung ontogenetischer Veränderungen in Form von Entwicklungsfunktionen	232
Der Begriff der Entwicklungsfunktion - Entwicklungsfunktionen für Individuen und für Gruppen	
1.3 Probleme der Definition und Messung der abhängigen Variablen in der Entwicklungspsychologie	235
Die Auswahl der abhängigen Variablen - Probleme der Messung entwicklungspsychologischer Variablen - Drei prototypische Fälle der Messung ontogenetischer Veränderungen - Die Umwandlung qualitativer Veränderungen in quantitative Werte - Das Problem der Identität trotz Veränderung	
2. Probleme der Stichprobenselektion zur Untersuchung von Entwicklungsvorgängen	244
2.1 Traditionelle Methoden der Untersuchung von Altersunterschieden und Altersveränderungen: Querschnitt und Längsschnitt	246
2.1.1 Die konventionelle Querschnittsmethode	246
Definition und Versuchsplan - Vorteile der Querschnittsmethode - Nachteile der Querschnittsmethode - Abschließende Beurteilung der Querschnittsmethode	
2.1.2 Die konventionelle Längsschnittsmethode	251
Definition und Versuchsplan - Vorteile der Längsschnittsmethode - Nachteile der Längsschnittsmethode - Abschließende Beurteilung der Längsschnittsmethode	
2.1.3 Das Konvergenzmodell von BELL	256
2.2 SCHAIES Allgemeines Entwicklungsmodell und daraus abgeleitete sequentielle Stichprobenpläne	258
2.2.1 Das allgemeine Entwicklungsmodell von SCHAIES	258
SCHAIES Erweiterung der funktionalen Beziehung von Alter und Entwicklung - Die Einordnung der konventionellen Stichprobenpläne in SCHAIES dreifaktorielles Entwicklungsmodell	

2.2.2	Die drei Sequenzmodelle von SCHAIK	261
	Definition und Interpretation der Sequenzmodelle - Probleme der Anwendung der SCHAIKschen Sequenzmodelle - <i>Untersuchung 4.1: Einschränkungen der Generalisierbarkeit von Wachstumskurven der Intelligenz</i> (SCHAIK 1972)	
2.3	Das zweifaktorielle Modell von BALTES	268
	BALTES' Kritik an SCHAIK - Das allgemeine Entwicklungsmodell von BALTES - Die Einordnung der konventionellen und der sequentiellen Untersuchungspläne in das zweifaktorielle Entwicklungsmodell von BALTES - Zwei oder drei Faktoren? - Die Beilegung der SCHAIK-BALTES-Kontroverse	
2.4	SCHAIKs Revision seines Allgemeinen Entwicklungsmodells . . .	275
2.5	Abschließende Beurteilung der Sequenzmodelle von SCHAIK und BALTES	276
3.	Probleme der Veränderungsmessung	278
3.1	Probleme der univariaten Erfassung von Veränderungen	279
	Das Phänomen der <i>Regression zum Mittelwert</i> - Zum Einfluß von Meßfehlern auf Veränderungswerte - Residualwerte und Schätzwerte „wahrer“ Veränderung	
3.2	Multivariate Verfahren in der Entwicklungspsychologie	286
3.2.1	Vorbemerkungen	286
3.2.2	Faktorenanalytische Techniken der Untersuchung von Entwicklungsveränderungen	288
	Allgemeine Grundlagen der Faktorenanalyse - Die Unterscheidung von quantitativen und qualitativen Veränderungen mit Hilfe faktorenanalytischer Techniken - CATTELLs Einteilung verschiedener faktorenanalytischer Techniken - Das Würfelmodell von BUSS	
3.2.3	Abschließende Beurteilung der Brauchbarkeit multivariater Verfahren für die Entwicklungspsychologie.	298
4.	Probleme der Forschungspraxis.	300
	Kriterien zur Auswahl von Gegenständen entwicklungspsychologischer Forschung - Praktische Schwierigkeiten bei der Durchführung von empirischen Untersuchungen - Ethische Probleme von Untersuchungen an Kindern und Jugendlichen - Ethische Grundsätze	
5.	Zusammenfassung	308
 <i>Kapitel 5: Erhebungsmethoden in der Entwicklungspsychologie</i>		312
<hr/>		
1.	Beobachtungsmethoden	315
1.1	Allgemeine Grundlagen	315
1.2	Die Planung und Durchführung von Beobachtungsstudien . . .	317
	Beobachtungspläne - Systeme der Protokollierung - Der Beobachter als Meßinstrument - Technische Hilfsmittel	
1.3	Vorteile und Nachteile der Beobachtungsmethoden	324
2.	Befragungsmethoden	326
2.1	Mündliche Befragungsmethoden	327
	Exploration und Interview - Puppenspielinterview und Bildwahlverfahren	

2.2 Schriftliche Befragungsmethoden	330
Persönlichkeitsfragebogen - Skalen zur Erfassung von Einstellungen und Interessen - Aufsatz- und Satzergänzungsverfahren - Soziometrische Verfahren	
3. Standardisierte Tests	334
Allgemeine Merkmale - Testverfahren in der Entwicklungspsychologie	
4. Experimentelle Versuchsanordnungen	337
4.1 Allgemeine Merkmale des psychologischen Experiments	337
4.2 Das Experiment in der Entwicklungspsychologie	340
Gegenstände des entwicklungspsychologischen Experiments - Experimentelle Kontrolle der Erfahrung - Experimentelle Simulation der Entwicklung - Zur Bedeutung des Experi- ments für die Entwicklungspsychologie	
5. Projektive Verfahren und Werkgestaltungen	348
6. Zur unterschiedlichen Eignung verschiedener Datenerhebungsmetho- den bei Kindern	349
7. Zusammenfassung	353
 Literaturverzeichnis	 356
 Autorenregister	 392
 Sachregister	 397
 Quellenhinweise	 402